



Fröhliche Viererbande: Chiara Steinwender, Oma Anni, Opa Erich Wernitznig und Sarah Steinwender (vorne) verbringen viel Zeit gemeinsam Langegger

Im Einsatz!

Anni und Erich Wernitznig springen ein, wenn die Eltern von Sarah und Chiara beruflich verhindert sind.

FÖROLACH. Wenn Sarah und ihre Schwester Chiara Steinwender von Wien ins Gailtal unterwegs sind, wissen sie: Oma Anni und Opa Erich Wernitznig erwarten sie schon sehnsüchtig. In den Ferien nehmen die rüstigen Großeltern die verantwortungsvolle Aufgabe auf sich und betreuen die Enkelkinder mit viel Liebe und Geduld. Anders wäre das gar nicht möglich. Die Familie Steinwender ist in Wien wohnhaft. Beide Elternteile sind ganztätig berufstätig.

Betreuungsproblem

Die Pforten von Kindergarten und Hort in Wien haben nur am Beginn der Ferien drei Wochen geöffnet, danach sind die Betreuungsstätten bis Herbst geschlossen. Ausweichen könnte man nur auf eine Tagesmutter. Aber was gibt es Schöneres, als bei Oma und Opa den Sommer zu verbringen. „Meine Tochter und ihr Mann wissen, auf uns können sie sich verlassen“, sagt die 64-jährige Pensionistin Anni Wernitznig.

Drei Wochen „elternfreie Zeit“ waren es dieses Jahr für die siebenjährige Sarah und die zwölfjährige Chiara. Bei Oma und Opa in Kärnten genießen die „Wiener“ Mädels die Freiheit, die Unbeschwert-

heit und die Tiere. Das Hausreh spaziert täglich ungeniert beim Haus der Großeltern vorbei. Der Tagesablauf ist etwas lockerer. Da darf schon mal länger geschlafen werden. „Die Kinder genießen das Frühstück bei uns, danach wird gespielt. Wir teilen uns die Arbeit mit meinem Mann auf, z.B. wenn ich koche, dann ist er dran“, lacht Anni Wernitznig.

Langweilig wird es nie. Gemeinsam war der Familienclan auch in Weitensfeld bei den Karl-May-Festspielen. Die Enkel sind, wie Anni Wernitznig betont, „keine typischen Stadtkinder, sondern Gailtaler geblieben. Wenn sie ein paar Tage da sind, dann reden sie richtig Gailtalerisch.“

Sarah ist noch das Nesthäkchen. „Sie kuschelt gerne bei mir, das Schlafengehen mit der Oma braucht sie noch“, sagt Wernitznig. Die Großeltern halten viel auf den Kontakt mit den Enkelkindern. „Später, wenn sie einmal groß sind, denken sie sicher über die Zeit mit uns nach“, sind sich die Großeltern einig. Was Erich und Anni Wernitznig am meisten bedauern, wenn ihre geliebten Enkel wieder weg sind: „Dann ist es so still, es ist gar nicht zum Aushalten“, gestehen sie. IL

Mit Ehrgeiz an die Spitze

Kathrin Nußbaumer ist Europas beste Kellnerin – und nun auch Bildungsbotschafterin für das Gailtal.

GUNDERSHEIM. Mit nur 22 Jahren darf sich Restaurantfachfrau Kathrin Nußbaumer aus Gundersheim als die beste Kellnerin Europas bezeichnen. Verständlich, dass sie nun auch auf Plakaten im Bezirk für mehr Bildungsbewusstsein wirbt – im Dialog mit Albert Einstein (siehe Bild unten).

Doch wie wird man „beste Kellnerin Europas“? Durch viel Fleiß und Ehrgeiz. Schon 2008 gewann Nußbaumer Gold/Gold exzellent beim Bundeslehrlingswettbewerb, im selben Jahr wurde sie Zweite bei den Staatsmeisterschaften. Schließlich setzte sie sich im Dezember letzten Jahres in Lissabon bei der „EuroSkills Berufs-EM“ gegen 462 Jugendliche durch und erreichte die Goldmedaille in der Kategorie „Restaurant Fachservice“.

Immer am Üben

Nußbaumer, die im Tuffbad ihre Lehre abschloss und dann beim Gasthof Grünwald in St. Daniel gearbeitet hat, verdankt diese Erfolge einerseits ihrem Engagement, andererseits Trainer Erwin Putzenbacher, Restaurantleiter im Wer-

zer's Pörschach, wo sie derzeit beschäftigt ist. Ihm folgte sie letzten Winter auch auf den Arlberg ins Hospiz und wieder zurück ins Werzer's. Wenn andere ihre Zimmerstunde genossen, war Nußbaumer fleißig am Üben.

Schon während ihrer Zeit im Tuffbad nutzte sie die Zimmerstunde aus, um 35 Kilometer nach Hause zu fahren, denn Nußbaumer ist sehr heimatverbunden. „Irgendwann will ich wieder im Gailtal arbeiten und dort leben. Ich kann es mir nicht vorstellen, länger von daheim weg zu sein.“ Doch eine Ganzjahresstelle im Tourismus ist im Gailtal selten.

„Viele sagen, sie würden ihre Kinder nie im Gastgewerbe arbeiten lassen, doch ich liebe es und meine Eltern sind stolz auf mich.“ Das Schönste für Nußbaumer ist, dass es in ihrem Beruf nie langweilig wird und dass



PROJEKT & ANGEBOTE

Das Projekt:

Mehr Bildungsbewusstsein in der Bevölkerung ist das Ziel des Pilotprojekts „Lernende Region Hermagor“. Zusammen mit Institutionen- und Betrieben der Region wird Bildung in verschiedensten Formen (Workshops etc.) angeboten.

Infos: www.lernenderegionen.at

Die nächsten Angebote:
Medientechnik für Jugendliche startet ab September. Junge Leute, die sich für das Erstellen von Radio- und Fernsehsendungen sowie für

Printmedien interessieren, können sich im Jugendzentrum melden (**Karin Winkler:** ☎ 04282/20 158).
Alltagstechniken für Senior/innen (Kurse in Hermagor, Kötschach-Mauthen und Dellach), Start ist Ende Oktober, veranstaltet von der VHS Hermagor. Inhalte: E-Government, Excel Haushaltsbuch, Computer für Fortgeschrittene.

Berufsorientierungsmesse für das Gail-, Gitsch- und Lesachtal „Lern was Gscheit's“: Donnerstag, 20. Oktober, 8 bis 16 Uhr, Rathaus Hermagor.



Kathrin Nußbaumer aus Gundersheim ist die beste Kellnerin Europas. Mit Albert Einstein wirbt sie nun für mehr Bildungsbewusstsein auf Plakaten im Bezirk – im Rahmen des Projekts „Lernende Region Hermagor“ Pichler

man anderen eine Freude machen kann, nah am Kunden ist. Um noch besser zu werden, will sie sich auch weiterhin ständig weiterbilden. Was einen zu einer guten Servicekraft macht? – „Freundlichkeit, Flexibilität, Pünktlichkeit, man muss Menschen mögen und darf nicht schüchtern sein.“

„Das tun, was man gerne macht“

Als Bildungsbotschafterin der nächsten Wochen ist es Nußbaumer wichtig, anderen Folgendes mitzugeben: „Alles ist möglich, wenn man es wirklich will. Man sollte beruflich auch nur das machen, was man gerne tut.“ Diese Vorbildfunktion ist ihr nicht neu: „Im Tuffbad war ich eine der Ersten, die an Wettbewerben teilnahm. Nun folgen jedes Jahr Lehrlinge dort

meinem Beispiel.“ Auch daheim im Tal ist sie mittlerweile eine kleine „Berühmtheit“, wird auf ihre Erfolge angesprochen.

Nußbaumer, die Mitglied der Burschenschaft Gundersheim ist, beweist: Man muss zuerst hinaus in die Welt, um seinen Horizont zu erweitern und Wissen anzuhäufen. Das Ziel muss immer sein, spitzenmäßig zu werden. Mit ihren Erfolgen zeigt sie auch, dass Lehre nicht nur klassische Berufsschule bedeutet, sondern es viele Möglichkeiten gibt, sich spezifisch weiterzubilden.

Wer an speziellen Weiterbildungsmaßnahmen im Gailtal interessiert ist, sollte sich das Projekt „Lernende Region Hermagor“ genau ansehen (siehe Infobox unten). V. PICHLER

SALON 11
ÖSTERREICH WEIN

Die 260 Siegerweine aus Österreichs härtestem Weinwettbewerb

zu Gast im **CASINO VELDEN** am 29. und 30. August 2011, 14-21 Uhr

www.osterreichwein.at

Annemarie Ambrosoli, Bgm. Walter Hartlieb, Luana Raia und GV Irmgard Hörmann (von links) KK



Holz-Art Gallery stellt aus

KÖTSCHACH. Annemarie Ambrosoli, Inhaberin der örtlichen Holz-Art Galerie, und die italienische Künstlerin Luana Raia stellen ihre Werke aus. Luana Raia, auch Kuratorin der Gemeinschaftsausstellung, prä-

sentierte Radierungen unter dem Motto „Un sogno oltralpe“. Bgm. Walter Hartlieb überbrachte die Grüße und dankte Ambrosoli besonders für ihr kulturelles und künstlerisches Engagement in der Region.



Wohnen wie in einer Großfamilie unter dem Motto „sich rundum wohlfühlen“

Mehr als nur Wohnen – im Kolpinghaus in Klagenfurt

Das Kolpinghaus heißt Schüler, Studenten, Auszubildende aber auch Feriengäste herzlich willkommen.

Jeder, der das Kolpinghaus – ob kurz- oder langfristig – als sein Zuhause wählt, ist hier bestens aufgehoben.

230 Betten – in 1- oder 2-Bettzimmern, die bestens ausgestattet sind, stehen den Bewohnern und Gästen zur Verfügung. Um die Verpflegung braucht man sich auch keine Sorgen zu machen – gesunde Ernährung steht in Form von Halb- oder Vollpension auf dem Programm. Wichtig sind für die Verantwortlichen ein geregelter Tagesablauf und die optimale

pädagogische Betreuung der Jugendlichen Tag und Nacht. Zum Entspannen steht ein Chill-out-Raum zur Verfügung. Auch sportliche Betätigungen innerhalb des Areals sind jederzeit möglich. Die Benutzung ist im Preis inbegriffen. Das Kolpinghaus steht Mädchen und Burschen ab 14 Jahren zur Verfügung. Alle schulischen Einrichtungen sind in kürzester Zeit und bequem zu erreichen.

Wer also noch einen Platz sucht – jetzt besteht noch die Möglichkeit sich für das nächste Jahr im Kolping Schülerheim einzumieten.

Neugierig geworden? Näher Infos gibt es unter www.kolping-klagenfurt.at